

Einige Missverständnisse über Herbert Fiedler korrigiert.

Einleitung

Über Herbert Fiedler wurde in den letzten Jahrzehnten viel geschrieben.. Material über sein Leben ist in Handbüchern zu finden wie z. B. bei Pieter Scheen: *Lexicon Nederlands beeldende kunstenaars, den Haag 1962*. Auch wurde über ihn geschrieben anhand von Katalogen von Solo- und Gruppenausstellungen und Versteigerungen, in Zeitungsrezensionen und auch im Internet. Leider beruhen nicht alle Vermeldungen auf Wahrheit. Manchmal haben Verfasser Unrichtigkeiten voneinander abgeschrieben.

Herbert Fiedler ist der bevorzugte Name des Künstlers

Fiedler bekam bei seiner Geburt die Namen Otto Herbert Fiedler. Den Namen Otto benutzte er ausschliesslich für amtliche Zwecke wie z. B. einen Reisepass. Die Familie und Freunde nannten ihn *Fiedler*, nur ein einzelner sagte Herbert. Viele wussten nicht einmal, dass Fiedler auch noch einen zweiten Vornamen hatte! Bis auf den heutigen Tag spricht man, auch seine Tochter, über *Fiedler*.

Seitdem Hans Jaffé angefangen hat, den Namen *Otto* zu benutzen, ist ein vollkommenes Durcheinander entstanden.

Der Vater von Herbert Fiedler war Prokurist bei dem seinerzeit sehr bekannten Verlag Velhagen & Klasing in Leipzig. Aber er war weder **Verleger noch Direktor**.

Fiedler bekam sein Zeugnis der Reife vom Nicolai Gymnasium am 18. März 1910 und fing sein Studium an der Königlichen Akademie nach den Sommerferien desselben Jahres an, also **nicht in 1909**.

Fiedler verliess die Akademie im Frühjahr 1912 (**nicht in 1911**) und zog nach Berlin. Als bald folgte ihm sein Studiengenosse Georg Gross, also **nicht omgekehrt**.

Fiedler zog im Frühjahr 1913 nach Paris, also **nicht in 1912**.

Leider musste er Paris am 31. Juli 1914 verlassen, einen Tag bevor die Nutzniessung de Mäzenats (Atelier und monatliche Zulage) von Frau Hedwig Jaenchen-Woermann aus Hamburg anfang. Via Köln und Berlin kehrte er nach Leipzig zurück, wo er anfangs in dem Glauben lebte, dass er nicht zum Militärdienst aufgerufen würde, weil sein Bruder bereits Militärdienst geleistet hatte. Dagegen wurde er 6 Wochen später nach einer kurzen Rekrutenzeit direkt an die Front in Russland geschickt.

Er war also **nicht**, so wie geschrieben wurde ‘ ... **auf der Durchreise nach den Niederlanden in 1914 in Brüssel den Deutschen in die Arme gelaufen, die diese Stadt bereis besetzt hatten’...**

In 1916- **nicht in 1917-** kam er von der russischen Front schwer verwundet wieder zurück. Nach einem monatelangen Verbleib im Lazarett wurde ihm Ersatzdienst angesagt. Bis 1921 musste er in einem Zuteilungskantor arbeiten.

Durch Geldsorgen gezwungen arbeitete Fiedler von 1922 bis 1924 in einem Wohnungsbüro in Berlin und von 1924 bis 1926 in den Film-Studios und –Ateliers der UFA.

Beamter, wie manchmal behauptet, **ist er nie gewesen.**

Fiedler hat seine (spätere) Frau, die Künstlerin *Amrey* ,in Paris kennengelernt und **nicht in Zürich.**

Amrey war es, die am Salon d’Automne in 1931 teilnahm und **nicht Fiedler.**

Amrey ist der bevorzugte Name von Annemarie Balsiger (Zürich 1909 – 1999 Amsterdam) und **nicht Anna Fiedler-Balsinger.**

Fiedler ist **nie** in der Schweiz gewesen und konnte darum auch **niemals in Zürich gewesen sein** oder dort gemalt haben.

In 1933 reisten Fiedler und Amrey nach Paris und in die Provence. Sie wollten dem aufkommenden Nazismus entfliehen.

Fiedler ist weder seinerzeit noch später- soweit das jetzt bekannt ist- **an der Bretonische Küste gewesen und kann demzufolge dort nie gemalt haben.**

Schliesslich zogen Fiedler und Amrey auf Anraten von Kurt Kahle (der schon früher emigrierte UFA-Fotograph) in 1934 nach Amsterdam um. Also **nicht Portugal war das Ziel**, obwohl das kurze Zeit eine Rolle in ihren Plänen spielte. Viele Sachen waren zurückgeblieben, als sie am 20 Dez. 1934 und **nicht 1937** in

Amsterdam ankamen. Anfang 1935 zogen sie nach Laren(N.H.) um.

Sabine, die Tochter von Fiedler und Amrey wurde 1939 in Laren (N.H.) geboren. Den grössten Teil ihres Lebens hat sie jedoch in Amsterdam gewohnt, wo sie auch heute noch lebt.

Sie hat nie in Deutschland gewohnt, d.h. also auch **nicht in Leipzig**.

Mai 1940 wurde Fiedler und seine Familie **nicht interniert**.

Jedoch wurden sie am 6.11.1940 gezwungen – **also nicht freiwillig** – wiederum umzuziehen und kehrten zurück nach Amsterdam in die Maarten Jansz. Kosterstr. 11.

Fiedler musste schließlich~ am 18.Juli 1944 doch noch Soldat werden. Er dachte daran, sich zu verstecken, tat es aber **doch nicht** wegen der Lebensgefahr für Frau und Kind und Leuten, die ihn eventuell verstecken wollten.

Fiedler **desertierte nicht Anfang 1945** und er tauchte **auch nicht** in Amsterdam unter. Erst am 7. Mai 1945 konnte er mit Hilfe holländischer Bauern der deutschen Wehrmacht entkommen und lief zu Fuss von Alphen a/d Rijn nach Amsterdam.

Leider bekamen Fiedler und seine Familie erst in 1957 die holländische Nationalität **und nicht in 1954**.

Fiedler hat nicht bis an seinen Tod in der Maarten Jansz. Kosterstr. 11 gewohnt. Nach dem Abbruch der Galerie am Frederiksplein, wo er mit vielen andern ein Atelier hatte, bekam er eine Atelierwohnung in der Rapenburgerstr. angeboten. Er zog am 31. 12. 1960 um.

Fiedler ist **nur zweimal** nach dem Krieg in Deutschland gewesen. Das erste Mal reiste er aufgrund einer Einladung der Beckmann Gesellschaft nach München und Murnau, das zweite Mal wurde er von der Glasmalerin Gisèle d'Ailly- Van Waterschoot v.d.Gracht eingeladen und reiste mit ihr nach Linnich, um seinen Entwurf für ein Glasgemälde von einem Clown ausführen zu lassen.

Fiedler **hat nicht** erst nach seiner Bekanntschaft mit dem Isenheimer Altar beschlossen, Kunstmaler zu werden, sondern schon viel früher.

Fiedler signierte seine Arbeiten mit *Fiedler, H.Fiedler, HFiedler, hfiedler, HF und F*.

Bis zum Ende des Krieges sprachen Fiedler und seine Frau sich an mit den Namen *Philippe* bzw. *Germaine* oder ganz kurz *Maine* und unterzeichneten manchmal auch ihre Arbeiten so.

In Paris studierte er 1913 – 1914 an der Académie Colarossi und **nicht an der Académie Julian.**

Fiedler hatte **nicht nur eine** Einzelausstellung in den Niederlanden vor 1940 **sondern zwei**; nämlich in 1936 bei Otto Geveke und in 1937 bei der Galerie De Brug, beide in Amsterdam.

Fiedler fängt erst nach dem Krieg 40-45 an, mit Gouachefarbe zu malen **und nicht schon vorher.** Sieh sein unveröffentlichtes Tagebuch vom 27.8.1945: „.....probiere jetzt mit Gouache zu malen. Aber ich bin noch nicht richtig vertraut mit dieser Art Farbe...“.

Fiedler war **nicht** Mitbegründer der Künstlervereinigung ‘Die Realisten’ in 1948, aber er und Amrey wurden in demselben Jahr Mitglied.

Landschaft war **immer** ein Thema bei Fiedler und nicht nur während einer kurzen Periode.

Fiedler war **kein Schüler** von Beckmann. Sie waren Altersgenossen und höchstens Bekannte voneinander, die sich aber nie im Atelier aufsuchten. In Amsterdam hat Beckmann Fiedler nur einmal zuhause besucht. Sie sahen sich hauptsächlich in Cafés.

Fiedler ist **kein deutscher Expressionist im engeren Sinn des Wortes. Genauso wie Gross und Beckmann war er kein Mitglied** vom Der Blaue Reiter oder Die Brücke.

Möglicherweise wurde eine ausdrucksvolle Art des Malens zu jener Zeit dem Stil des deutschen Expressionismus gleichgestellt.

Last but not least: Fiedler und Beckmann haben sich gegenseitig sehr geschätzt, aber noch der eine noch der andere diente als Vorbild. Das waren andere, das auch aus verschiedenen Fiedlers Bildern hervorgeht: *Hommage à Henri Rousseau le Douanier, Par reconnaissance pour les maîtres* usw. und Kopien nach *Cranach, Poussin, Daumier* usw.

Die Stichting Herbert Fiedler Project begreift, dass diese Liste mit Daten nicht vollständig ist, aber sie hofft, diejenigen, die sich ernsthaft mit Fiedler beschäftigen, eine Hilfe zu sein.

Sollten Sie Material, das sich auf das Leben und Werk von Herbert Fiedler bezieht, benutzen und kontrollieren wollen, dann können Sie mit der Stiftung oder mit dem **Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie** in den Haag Kontakt aufnehmen.

Die Stiftung und das RKD würden es sehr schätzen, wenn Besucher der web site Ergänzungen und Verbesserungen an uns weiterleiten würden.

RKD
info@rkd.nl

Stichting Herbert Fiedler Project
fiedlerproject@XS4ALL.nl